

2015

Jahresbericht



*Unsere Arbeit
für den
Regenwald*



Gemeinsam für den Regenwald



Rettet den Regenwald e.V., Jupiterweg 15, 22391 Hamburg
Tel. +49- 40 - 4103804, Fax: +49- 40 - 4500144
info@regenwald.org / www.regenwald.org

1. Vorsitzender: Reinhard Behrend

Vereinsregister: Amtsgericht Hamburg VR 11790
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a
Umsatzsteuergesetz: DE155613984

Rettet den Regenwald ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind abzugsfähig.

Inhalt

Unsere Arbeit für den Schutz der Regenwälder	4
Partnerprojekte im Ausland 2015	
Indonesien, Borneo: Save our Borneo (SOB)	8
Indonesien, Sulawesi: JATAM	9
Indonesien, Sumatra: Perkumpulan Hijau	10
Indonesien, Borneo: International Animal Rescue (IAR)	11
Indonesien: Projektmonitoring und Recherchen	12
Malaysia, Borneo: Friends of the Orang-Utan	13
Malaysia, Borneo: SAIDA	14
Philippinen, Mindanao: Mama Earth	15
Philippinen, Palawan: Coalition against Landgrabbing (CALG)	16
Kambodscha, Prey Lang: Umweltgruppe NRPG	17
Kambodscha, Koh Kong: Mother Nature	18
Papua-Neuguinea, Woodlark Island: Simon Piyuwes	19
Peru, Loreto: Verein El Puente del Amistad	20
Peru, Ucayali: Shipibo-Gemeinden	21
Peru: Peruanische Vereinigung für Ökologische Entwicklung (SPDE)	22
Guatemala, Petén: MadreSelva	23
Tansania, Kilimandscharo-Region: Kilimanjaro Animal C.R.E.W	24
Elfenbeinküste, Dassioko Sud: Centre Suisse de Rches. Scientifiques	26
DR Kongo, Virunga: Virunga Nationalpark Foundation	27
Australien, Queensland: NightWings	28
Europa: Bündnis zum Schutz der Bienen / Mellifera e.V.	29
Überblick über die Finanzen	30
Finanzierte Partnerprojekte im Ausland 2015	30
Gewinn- und Verlustrechnung	32

Unsere Arbeit für den Schutz der Regenwälder

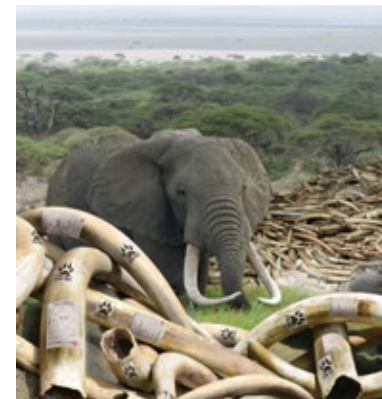


„Palmöl stoppen“, „Regenwald schützen“: Mit Demonstrationen und Mahnwachen erregen wir Aufmerksamkeit und verschaffen uns Gehör

Dank Ihrer Spenden konnten wir 2015 unsere Arbeit erfolgreich fortsetzen. 45 Petitionen wurden verfasst, übersetzt und durch viele Berichte auf der Website und im Regenwald Report ergänzt. Insgesamt 4,6 Millionen Unterschriften konnten wir so sammeln und unser Netz von interessierten Naturfreunden wächst stetig. So machen wir nicht zuletzt durch die vielen Presse-, TV- und Radiobeiträge immer mehr Menschen weltweit auf die Gefährdung der Regenwälder aufmerksam. Unsere Partner vor Ort haben so beachtliche Erfolge erzielt,

auch wenn der Kampf noch lange nicht beendet werden kann. Immer öfter sehen Regierungen, Konzerne und Banken, dass wir der Naturzerstörung nicht tatenlos zuschauen. Wir verstehen auch Ihr Engagement als Ansporn, unsere Arbeit für den Schutz der Regenwälder gemeinsam mit unseren Partnern fortzusetzen.

Erfolge 2016 – eine Auswahl



Kampf dem Elfenbeinhandel

Endlich eine gute Nachricht für Afrikas graue Riesen: China verkündete Ende Mai, den Handel mit Elfenbein zu verbieten. Das fordern Tierschützer mit Petitionen und Demos seit langem. Innerhalb der letzten zehn Jahre hat sich der Handel mit dem „weißen Gold“ verdreifacht – und China ist der größte Importeur von geschmuggeltem Elfenbein. Weil Peking bisher keinen Termin für das Verbot genannt hat, gehen wir auch weiterhin auf die Straße – so lange, bis kein Elefant mehr sterben muss für die Gier nach seinen Stoßzähnen.

Lokalregierung gegen weiteres Palmöl auf den Philippinen

Die Regierung der Gemeinde Quezon auf der Philippinen-Insel

Palawan hat die Ausbreitung der Palmölplantagen untersagt. Palawan ist wegen seiner großen Artenvielfalt (Foto: endemischer Pfau) seit 1990 UNESCO-Biosphärenreservat. Gegen Plantagen und Bergbau setzen sich die Menschen seit Jahren zur Wehr.



Erfolg gegen Brandstifter

Indonesien setzt ein Zeichen gegen Brandrodung: Der Oberste Gerichtshof verurteilte die Palmöl-firma PT. Kallista Alam, die im geschützten Torfregenwald Feuer gelegt hatte. Naturschützer aus aller Welt hatten dagegen protestiert.

Proteste retten Tiger vor Kohleabbau

Indiens Mahan-Wälder sind endlich vor der Vernichtung durch Kohleabbau sicher. Pläne für eine Mine, für die 500.000 Bäume gefällt werden sollten, sind laut Greenpeace vom Tisch. „Die Regie-



rung hat vorerst akzeptiert, dass der Wald, der die Lebensgrundlage so vieler Menschen darstellt, nicht dem Profit Einzelner geopfert werden darf“, sagt der Einheimische Bechan Lal.

Freiheit für Aktivisten aus Ecuador

„Javier Ramírez ist frei! Nach 308 Tagen Untersuchungshaft wurde der Bauer Javier Ramírez freigelassen. Sein Vergehen: Er ist gegen die Zerstörung seiner Heimat für den Kupferabbau. Die Menschen in Ecuador und aus aller Welt haben sich für seine sofortige und bedingungslose Freilassung eingesetzt. Die Proteste gegen die geplante Kupfermine im Intag gehen weiter.“



Unsere Arbeit für den Schutz der Regenwälder



Plantagen sind keine Wälder – das haben wir der UNO in Durban (Südafrika) klargemacht. Mit über 115.000 Unterschriften

Für die genannten und viele weitere Erfolge stehen wir nahezu täglich über unser großes Netzwerk mit Naturschützern und Menschenrechtsaktivisten in der ganzen Welt in Verbindung. Wir sprechen mit ihnen über Gefahren, Probleme und mögliche Aktionen. Wir studieren Berichte und recherchieren auch vor Ort zusätzliche Informationen. Wir holen die Meinung weiterer Fachleute ein, nehmen an Treffen teil und stellen Kontakte zu Umweltnetzwerken her. Auf dieser Basis erarbeiten wir Protestakti-

onen, schreiben an Unternehmen sowie Politiker und verbreiten Meldungen zu aktuellen Entwicklungen und Erfolgen. Denn: Für die Menschen in den Regenwaldländern – aber zunehmend auch in Europa – ist es wichtig, in der Welt gehört zu werden. Dafür machen wir Druck und lassen uns nicht aufhalten.

Auch 2015 konzentrierte sich Rettet den Regenwald e.V. wieder auf drei Arbeitsschwerpunkte:

- Wir unterstützen die Menschen in den Regenwaldländern dabei, ihre Natur und ihren Lebensraum zu erhalten und sie gegen Ausbeutung und Zerstörung zu verteidigen.
- Mit politischen Kampagnen in Deutschland und Europa wollen wir die Regierenden, Konzerne und Banken dazu bewegen, die Natur zu achten, Gesetze einzuhalten oder sie im Sinne des Umweltschutzes zu verbessern.

- Mit unserer Informationsarbeit wollen wir Jung und Alt dazu bewegen, ihr Konsumverhalten zu ändern, damit nicht noch mehr Urwald für unsere Bedürfnisse zerstört wird.

Im vergangenen Jahr haben wir rund 25 Millionen E-Mails mit Informationen zum Regenwald an Naturfreunde in aller Welt verschickt. Unsere Website wurde außerdem rund 3,4 Millionen mal aufgerufen. Mit Aktionen und Hintergrundberichten erreichen wir so Menschen rund um den Globus. Unsere Informationen stellen wir auf Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch und Indonesisch online.

Unser Vereinsmagazin Regenwald Report ist wieder mit vier Ausgaben und einer Gesamtauflage von rund 540.000 Exemplaren erschienen. Das Magazin vermittelt Hintergrundinformationen zu aktuellen Themen und Kampagnen. So informieren wir auch



Demo auf den Straßen von Berlin

die Unterstützer, die das Internet nicht nutzen. Es dient ebenso wie unsere Website vielen Zeitungs- und Rundfunk-Journalisten als wichtige Quelle, wenn über die Ausbeutung der Natur berichtet werden soll. Zahlreiche Berichte in Zeitungen, Magazinen und im Rundfunk des vergangenen Jahres belegen dies.

Ohne unser kleines Team und fleißige Ehrenamtliche wäre dies nicht möglich. Unsere Mitarbeiter halten ständigen Kontakt zu unseren Partnern im Süden, besuchen Schulen und organisieren zahlreiche Protestaktionen sowie

Magazin. Unsere Mitarbeiterin in der Unterstützer-Betreuung kümmert sich unter anderem um die Aktualisierung von Adressdaten und dass Ihre Spenden ordentlich verbucht werden. Zudem haben wir einen Spezialisten im Team, der die Administration unserer Projekte im Süden betreut sowie Anträge an Behörden, Ministerien usw. stellt. Wir konnten daher auch 2015 erstmals Förderungen vom Bund als auch von privaten, konfessionellen und öffentlich-rechtlichen Stiftungen für unsere Projekte einwerben. Der Anteil dieser Fördergelder ist und soll niedrig bleiben, damit wir unsere Unabhängigkeit bewahren



Eine starke Seite: 3,4 Millionen mal wurde unsere Website aufgerufen

Petitionsübergaben. Sie recherchieren Hintergründe, pflegen unsere Website, verschicken in Sekundenschnelle Tausende Mails und erstellen das Layout für unser

können. Zugleich wollen wir aber auch bei bestimmten Projekten, meist im Bildungsbereich, nicht auf die sinnvolle Unterstützung anderer Organisationen verzichten.

Partnerprojekte 2015

Indonesien, Borneo



Nordin (r. m. rotem T-Shirt) erklärt den Dorfbewohnern, wie sie Karten für ihr Land anfertigen können

Save our Borneo, Zentral-Kalimantan

Die Arbeit unseres langjährigen Partners war 2015 durch die verheerenden Waldbrände geprägt. 25 Millionen Menschen haben monatelang unter den giftigen Rauchwolken gelitten. Indonesiens Regierung war mit der vor allem durch Plantagenfirmen verursachten Katastrophe überfordert. Die Gesundheitsversorgung ist schlecht – ebenso wie die Kapazitäten der Feuerwehren. „Deshalb müssen wir uns selbst helfen“, so Nordin, der alles tat, um die Bevölkerung in seiner Heimat zu unterstützen. Sein Team löschte Brand-

herde, versorgte Menschen mit Atemmasken, Sauerstoff und Augentropfen. Ihre ferngelenkte Drohne stieg immer wieder auf, um nach neuen Brandherden und Hilfsbedürftigen zu suchen. Zugleich sicherten sie so auch Beweise, um die Brandstifter vor Gericht zu bringen. Wir haben die Arbeit von Save our Borneo mit 23.005 Euro unterstützt.

Indonesien, Sulawesi



Die „Halle des Lernens“ ist eine Mehrzweckhalle: Für Schulunterricht, Workshops und als Ort des Widerstands gegen den Bergbau

JATAM, Zentral-Sulawesi

Fast 20 Hektar einmaligen Regenwaldes werden pro Stunde in Zentralsulawesi für Palmölplantagen und Bergbau zerstört. Gegen diesen Raubbau an der Natur wehrt sich seit vielen Jahren Jatam, ein Netzwerk von neun Organisationen. Jatam arbeitet gegen zerstörerische Industrieprojekte und für das Recht der Bevölkerung auf Widerstand. Um den Kampf gegen skrupellose Unternehmen fortzuführen, schult Jatam seit Jahren in selbst gebauten „Hallen des Lernens“ die indigenen Lauje. Sie leben besonders abgelegen und ihnen fehlt ohne Bildung oft das Verständnis

dafür, dass ihre Existenz durch die Industrie bedroht ist. Jetzt lernen sie, sich zu wehren und ihr Land zu kartografieren. Mit Urkunden und Landtiteln können sie ihren Regenwald vor den Bergbaufirmen schützen. Dank Ihrer Spenden konnte Rettet den Regenwald Jatam mit 24.000 Euro fördern.

Partnerprojekte 2015

Indonesien, Sumatra



Feri Irawan (links m. Tiger-T-Shirt) erhebt stets seine Stimme gegen Unrecht und Gewalt – hier vor dem Hauptquartier der Polizei in Jambi

Perkumpulan Hijau, Jambi

Die „Grüne Bewegung“ von Feri Irawan setzt sich erfolgreich für den Schutz der Regenwälder, für Gerechtigkeit und gegen den Landraub in Jambi auf Sumatra ein. Sie unterstützt Bauern und Ureinwohner, denen Palmölfirmen das Land rauben und sie gewaltsam vertreiben. 2015 war die Arbeit von Feri Irawan durch die lang anhaltenden Brände auf seiner Heimatinsel Sumatra geprägt. Er schlug sich immer wieder unter Lebensgefahr zu den Brandherden durch, um den Menschen, deren Dörfer von

den Feuern eingeschlossen waren, zu helfen. Dem Umweltaktivisten ist es gelungen, zwei Konzernen Brandstiftung nachzuweisen und sie vor Gericht zu bringen. Rettet den Regenwald hat sich auch 2015 mit Spenden in Höhe von 26.981 Euro für Kartografierung, Aktionen, Anwälte und die Nothilfe für die Brandopfer beteiligt.

Indonesien, Borneo



Dieser Orang-Utan wurde gerettet

International Animal Rescue (IAR), West-Kalimantan

Die furchtbaren Brände haben die Orang-Utan-Retter extrem gefordert. Mit Medizinkoffer, Fangnetz, Tragekiste und Atemschutzmasken schlugen sie sich immer wieder durch giftigen Rauch. Fast täglich wurden sie gerufen, um Tiere vor den Flammen in Sicherheit zu bringen. Im Rettungszentrum von International Rescue Indonesia wurden die Tiere ärztlich versorgt und danach so bald wie möglich in intakten Waldgebieten in die Freiheit entlassen. Rettet den Regenwald e.V. hat den Orang-Utan-Rettern insgesamt 27.500

Euro überwiesen. Damit konnten sie nicht nur ihre tägliche Arbeit finanzieren, sondern außerdem Ausrüstungen zur Brandbekämpfung, GPS-Geräte, ein mobiles Camp und ein kleines Boot.

Partnerprojekte 2015

Indonesien



Feri Irawan wird von einem indonesischen TV-Sender über die katastrophalen Waldbrände interviewt

Projektmonitoring und Recherchen

Für einen mehrtägigen Strategie-Workshop mit Vertretern vieler indonesischer Naturschutzorganisationen, das Projektmonitoring aller Indonesien-Projekte sowie die Dokumentation (u.a. TV-Film) über die Bedrohung durch Palmölpantagen hat Rettet den Regenwald im vergangenen Jahr 23.347 Euro investiert.

Malaysia, Borneo



Da kann man sich nur an den Kopf fassen, wie schlecht viele Menschen Orang-Utans behandeln

Friends of the Orang Utan (FOTO), Sabah

Orang-Utans werden in Malaysia oft sehr artfremd und oft tierquälerisch in Privathaushalten, Bordellen, Vergnügungsparks und Zoos gehalten. Daher sieht FOTO es als eine seiner Hauptaufgaben an, die Besitzer der Affen und die breite Öffentlichkeit über die Grausamkeit dieser Tierhaltung aufzuklären.

FOTO ist zudem eine der wenigen Organisationen in Malaysia, die sich für den Waldschutz zum Erhalt des Lebensraums für die Orang-Utans auf Borneo einsetzen. Dafür sammeln sie z.B. in den Regionen Sibuan und

Sabah Beweise über illegale Abholzungen, konfrontieren Lokalpolitiker mit ihrem Versagen, attackieren Palmölunternehmen und bereiten Klagen gegen die Regenwaldzerstörer vor. Rettet den Regenwald e.V. hat die Arbeit von FOTO mit 3.850 Euro gefördert.

Partnerprojekte 2015

Malaysia, Borneo



Matek Geram (mit weißer Mütze) inspiziert eine Schneise, die Holzfäller in den Wald indigener Iban geschlagen haben

SAIDA, Sarawak

SAIDA steht für „Vereinigung der Iban in Sarawak“. Im Lebensraum der Iban im Bundesstaat Sarawak auf Borneo roden Palmöl- und Holzfirmen seit Jahrzehnten rücksichtslos Regenwald. Der Aktivist Matek Geram ist in den Gemeinden quer übers Land bekannt. Dorfbewohner rufen ihn, wenn ihr Land und damit die Wälder in Gefahr sind. Dann fährt er oft Hunderte Kilometer, um die Menschen zu unterstützen. Matek berät die Betroffenen, dokumentiert mit der Kamera Fälle von Landraub und bringt sie vor

Gericht. Matek und seine Familie leben selbst in großer Armut. Doch Versuche von Unternehmen, ihn mit Geld ruhigzustellen, weist er zurück. „Ich liebe den Wald. Ohne ihn haben wir keine Zukunft“, sagt er. Rettet den Regenwald hat Matek und die SAIDA mit 3.000 Euro unterstützt und wird die Zusammenarbeit weiter ausbauen.

Philippinen, Mindanao



Über eine Millionen Mangroven konnten Freiwillige im Golf von Davao schon pflanzen

Mama Earth, Davao-City

Rettet den Regenwald lässt seit 15 Jahren Mangroven im Golf von Davao auf den Philippinen pflanzen. Und im vergangenen Jahr wurde der Einmillionste Setzling eingesetzt. Viele Menschen vor Ort sagen, dass dadurch die Küste sicherer geworden ist und es jetzt wieder mehr Fische gibt, die zwischen den Wurzeln ihre Brut ablegen. Die vor Ort tätige Organisation Mama Earth Foundation ist Ansprechpartner für Schulen, Fischer-Verbände und Lokalbehörden, die in ihrer Region Mangroven pflanzen möchten. Die

von Spenden finanzierten Setzlinge werden kostenlos abgegeben, wenn der Ort der geplanten Pflanzung angegeben wird. Ende dieses Jahres wird das erfolgreiche Projekt nun abgeschlossen. Rettet den Regenwald e.V. hat 6.000 Euro Ihrer Spenden für dieses Projekt eingesetzt.

Partnerprojekte 2015

Philippinen, Palawan



© sehmachine / Flickr (CC BY-NC-ND 2.0)

Palawan ist so reich an Tier- und Pflanzenarten über und unter Wasser, dass die UNESCO die gesamte Insel-Provinz zum Biosphären-Reservat erklärt hat...

Coalition against Landgrabbing (CALG), Puerto Princesa

Palawan, seit 1990 Biosphärenreservat, gilt als letzte Zuflucht seltener Tier- und Pflanzenarten im Inselreich der Philippinen. Doch die Regierung fördert dort massiv den Anbau von Ölpalmen, Monokulturen und den Bergbau. Die Ureinwohner sind daher ständig von Landraub bedroht und werden kriminalisiert, wenn sie sich gegen das Unrecht wehren. Unsere Partner vom lokalen Netzwerk CALG wollen zusammen mit der lokalen Bevölkerung die Ausbreitung der Plantagen verhindern – vor allem auf den Inseln

Palawan und Mindanao. Auch 2015 haben sie daher u.a. Rechtstrainings, Demonstrationen und medienwirksame Aktionen durchgeführt - mit Erfolg. Ihre nächste Aufgabe ist nun die Sicherung der traditionellen Landrechte. Die Arbeit von CALG wird mittlerweile auch von vielen anderen Organisationen in Südostasien beachtet und unterstützt. Wir förderten CALG mit 12.935 Euro und werden unser Engagement fortsetzen.

Kambodscha, Prey Lang



© Luke Duggleby

Die paradisiatischen Wälder Kambodschas sind stark bedroht

Natural Resource Protection Group (NRPG)

Der Regenwald von Prey Lang im nördlichen Kambodscha ist der größte zusammenhängende immergrüne Tieflandregenwald auf dem südostasiatischen Festland. Seine außergewöhnlich vielfältigen Ökosysteme versorgen 200.000 Ureinwohner mit Nahrung und Wasser und sind Heimat vieler bedrohter Tiere und Pflanzen. Doch Kambodschas Regierung will wirtschaftlichen Fortschritt und vergibt Konzessionen an Plantagen- und Bergbauunternehmen. Wir unterstützen die Bevölkerung über die Umweltgruppe NRPG dabei,

ihren Wald zu schützen. So werden Aktivisten für ihre Kontrollgänge mit Kameras, Mobiltelefonen und Funkgeräten ausgerüstet. Sie dokumentieren illegale Rodungen, decken Hintermänner auf und vermitteln zwischen Behörden und der Bevölkerung. NRPG erhielt dafür 2.500 Euro von Rettet den Regenwald.

Partnerprojekte 2015

Kambodscha, Koh Kong



„Stoppt den Sandabbau in der Provinz Koh Kong“, fordern unsere Partner von Mother Nature

Mother Nature

In den Flussmündungen der Provinz Koh Kong wird seit Jahren massiv der Sand abgebagert – mit verheerenden Folgen für die Natur. Es braucht Mut, sich gegen Firmen und Regierung zu stellen. Die Bevölkerung und die Umweltschützer von Mother Nature tun es. „Sie haben unseren Fluss zerstört“, empört sich der Fischer Vey Van Ning. „Wir fangen kaum noch Fische und Krabben.“ Im vergangenen Jahr gelang es den Aktivisten und Fischern, die Sandbagger zu vertreiben. „Wir befürchten jedoch, dass die Firmen wieder kom-

men.“ sagt Sun Mala von Mother Nature. Weil sie unermüdlich gegen den illegalen Sandabbau protestieren, wurden Sun Mala und zwei Kollegen am 17. August verhaftet und sitzen bis heute im Gefängnis. Dennoch geben Bevölkerung und Umweltschützer nicht auf. Dass Widerstand Erfolg hat, zeigt der Baustopp am Areng-Staudamm. Dort kartografierten die Talbewohner die Baumriesen und schufen ein Ökotourismusprojekt. Mit Ihren Spenden! Wir unterstützten Mother Nature mit 9.195 Euro.

Papua-Neuguinea, Woodlark Island



Die Wälder, in denen der seltene Woodlark-Kuskus lebt, müssen erhalten werden

Regenwaldschutz auf Woodlark Island

Simon Piyuwes führt den Widerstand gegen die Vernichtung seiner Heimat an. Mehr als 40 endemische Tier- und Pflanzenarten würden ihrer Heimat beraubt, wenn der Regenwald auf Woodlark Island abgeholzt wird. Unternehmen wollen mindestens 17.600 Hektar Wald roden und somit ein Fünftel der Insel kahl schlagen. Laut einem Anführer der Volksgruppe der Malasi hat nur eine Minderheit dem Projekt zugestimmt, die Mehrheit wurde überrumpelt. Dass bereits genehmigte Projekte gestoppt werden können, zeigt der Fall

der geplanten Minen der Firma Kula Gold. Rettet den Regenwald hat Simon Piyuwes 1933 Euro für Aktionen vor Ort zur Verfügung gestellt.

Partnerprojekte 2015

Peru, Loreto



Das gekaufte Land wird vermessen und markiert, damit es in ein Schutzgebiet umgewandelt werden kann

El Puente del Amistad

Das Urwalddorf Tamshiyacu liegt weltabgewandt am Amazonas. Seit Generationen leben die Menschen dort von und mit dem Regenwald. Doch seit 2013 ist der Wald bedroht: Eine Plantagenfirma rodet großflächig, um Kakao zu pflanzen. Um ihren Wald vor weiteren Kahlschlägen zu bewahren, haben sich die Einwohner ein Ziel gesetzt: Urwald als Gemeingut zu schützen, naturnahen Landbau zu betreiben und lokale Einkommensmöglichkeiten zu schaffen. Im vergangenen Jahr konnten durch Ihre Spenden bereits 160 Hektar

Regenwald gekauft werden. Diese Flächen werden nun kartografiert und in Schutzgebiete umgewandelt. Zeitgleich wird ein Biolandwirtschaftsprojekt aufgebaut, damit die Kleinbauern eine wirtschaftliche Perspektive haben. Für diese Aufgabe haben sich die Einwohner mit Umweltschützern und der Bauernvertretung „Frente Patriótico“ zusammengeschlossen. Das Management übernimmt der deutsch-peruanische Verein „El Puente – die Brücke“. Dafür haben wir bereits 144.929 Euro zur Verfügung gestellt.

Peru, Ucayali



Eine grüne Wüste von Menschenhand bedroht das Leben der Shipibo

Shipibo-Gemeinden

Auch die Indigenen der Shipibo kämpfen gegen die Rodung ihres Waldes, in dem sie seit Jahrhunderten leben. Ihre weit verstreuten Dörfer im Amazonastief-land von Ucayali sind massiv durch die Rodung für Palmölplantagen bedroht. 5.200 Hektar ihres angestammten Landes sind bereits abgeholzt worden. Sie dürfen die Rodungen nicht einmal durchqueren. Statt tropischer Artenvielfalt gibt es nur noch endlose Reihen von Ölpalmen. Nun bildet sich Widerstand gegen die Umweltzerstörung. Rettet den Regenwald hat mit

Ihren Spenden (1.893 Euro) im Dezember eine erste Vollversammlung aller peruanischen Shipibo-Dörfer möglich gemacht, um eine gemeinsame Strategie gegen die Abholzung und Landnahmen zu finden. Wir werden die Indigenen auch weiter bei ihrem Kampf unterstützen.

Partnerprojekte 2015

Peru, Lima



© Christine Denck

Der erste Schritt: „Rettet den Regenwald“ übergibt in Berlin 140.000 Unterschriften unserer Aktion an Perus Umweltminister Pulgar Vidal

Sociedad Peruana de Ecodesarrollo

Das peruanische Staatsgebiet ist größtenteils von Regenwald bedeckt. Das lockt Unternehmen an, die die Natur rücksichtslos ausbeuten wollen. Tausende Hektar wurden allein im letzten Jahr für Palmöl- und Kakaoplantagen gerodet. Naturschützer und die Bewohner der Wälder wehren sich dagegen und versuchen das Schlimmste zu verhindern. Ihnen zur Seite steht die Umweltschutzorganisation „Sociedad Peruana de Ecodesarrollo“ in Lima. Mit aufwändigen Recherchen, lautstarker Öffentlichkeitsarbeit und

eigenen Rechtsanwälten kämpfen sie dagegen, dass Unternehmen mit Unterstützung der Politik die Wälder weiter abholzen. Rettet den Regenwald hat seinen peruanischen Partner mit 88.611 Euro gefördert.

Guatemala, Petén



© Mongabay

Auch Guatemalas Tierwelt ist auf intakte Regenwälder angewiesen. Dort leben z.B. Tukane (Foto), Pumas und Jaguare

MadreSelva

Ziel des Kollektivs MadreSelva ist es, die Bewohner des mittelamerikanischen Landes dabei zu unterstützen, ihre traditionellen Landrechte zu wahren und die Umwelt zu schützen. Dafür bieten sie eine Reihe von sozialen, politischen und juristischen Hilfestellungen an. In diesem Fall geht es um die Flussverseuchung eines Palmölunternehmens. Im April und Mai kam es zu einem massiven Fischsterben am Rio Passion, der in das ökologisch wichtige Tiefland von Süd-Petén fließt. Rettet den Regenwald hilft MadreSelva nun mit

zunächst 2.000 Euro dabei, mehr über die Auswirkungen des Palmölbaus zu erforschen und Trainings für die betroffenen Gemeinden zu organisieren. Denn nur so können sie sich in Zukunft erfolgreich gegen die Zerstörung ihrer Lebensgrundlage, einer intakten Natur, wehren.

Partnerprojekte 2015

Tansania, Kilimandscharo-Region



Die Schule ist eingeweiht – der Unterricht über Tansanias Pflanzen und Tiere kann beginnen

Kilimanjaro Animal C.R.E.W., Umweltbildung

Zusammen mit der tansanischen NGO und dem Leipziger Saidiana e.V. haben wir in der Kilimandscharo-Region ein kleines Ökologiezentrum aufgebaut. Dort werden Kinder im Alter von 3–16 Jahren stundenweise betreut bzw. unterrichtet. Die Kleinkinder sind am Vormittag aktiv, die Schüler kommen dann am Nachmittag aus verschiedenen Schulen und lernen dort über ökologische Zusammenhänge in der Region. Zudem werden Lehrer aus den umliegenden Gemeinden in ein- bis zweitägigen Workshops geschult, wie

sie im Unterricht das Thema Natur besser vermitteln können. Dieses Projekt mit einem Etat von 23.500 Euro wurde erstmals durch Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.

Tansania, Kilimandscharo-Region



Durch Wilderei verlieren zahlreiche Elefantenbabys ihre Mutter – und müssen von Hand aufgezogen werden

Kilimanjaro Animal C.R.E.W., Elefantenschutz

2015 war das internationale Jahr des Elefantenschutzes, denn die sanften Giganten sind weltweit bedroht. Tierarzt Dr. Laszlo Paizs schrieb uns im letzten Jahr: „Die Anzahl verwaister Jungtiere, deren Mütter gewildert wurden, nimmt dramatisch zu. Auch wenn die Regierung nun endlich mehr machen will, wissen die offiziellen Stellen derzeit nicht, wohin mit den Tieren. Es fehlt eine Auffangstation für die Elefantenjungen.“ Diese wurde nun dank Ihrer Spenden in Höhe von 27.000 Euro gebaut. Verletzte oder verwaiste Tiere

finden dort zukünftig Schutz und Pflege und werden, wenn es ihr Zustand zulässt, in einem geeigneten Gebiet wieder ausgewildert. Die Auffangstation arbeitet mit dem staatlichen Tansania Wildlife Research Institute und der Münchener Akademie für Zoo- und Wildtierschutz zusammen.

Partnerprojekte 2015

Elfenbeinküste, Dassioko Sud



© Bitty Anderson

In zwei Waldgebieten in der Elfenbeinküste schützen Patrouillen die dort lebenden Primaten

Centre Suisse de Recherches Scientifiques

Die Waldschutzgebiete Dassioko Sud und Port Gauthier im Süden der Elfenbeinküste könnten ein Paradies für Affen sein. Doch die Primaten sind gefährdet, weil Kleinbauern Wald für illegale Kakao-Plantagen roden und Wilderer Tiere erlegen. Die Primaten überleben nur, wenn ihr Lebensraum streng geschützt wird. Rettet den Regenwald hat daher im vergangenen Jahr mit 10.885 Euro Patrouillen finanziert. Sie haben illegale Kakao-Pflanzungen beseitigt, Fallen unschädlich gemacht und Wilderer gestellt. Initiiert

wurden die Kontrollen vom Primatenforscher Sery Ernest Gonedele Bi aus dem Centre Suisse de Recherches Scientifiques in Abidjan.

Demokratische Republik Kongo, Virunga



© virunga.org

Rund 380 Berggorillas bewohnen die dichten Virunga-Regenwälder

Virunga Nationalpark Foundation

Der Nationalpark im Dreiländereck von Ruanda, Uganda und der Demokratischen Republik Kongo ist riesig. Tag für Tag setzen sich Ranger für den Erhalt der kostbaren Wälder und die dort lebenden Tiere wie z.B. Gorillas ein. Ihre Gegner sind Wilderer, Bürgerkriegsmilizen und Unternehmen, die illegal abholzen und Bodenschätze abbauen. Doch der Preis für den Schutz der friedliebenden Menschenaffen ist hoch: Im Virunga-Park wurden bereits über 140 Ranger im Dienst getötet. Sie hinterlassen oft Familien von bis

zu sieben Mitgliedern. Die Frauen bekommen eine spärliche staatliche Unterstützung und etwas Geld für Notfälle. Gemeinsam mit der Parkverwaltung und „GEO schützt den Regenwald e.V.“ wollen wir den Witwen und Waisen eine Perspektive bieten. Durch ein Ausbildungs- und Beschäftigungsprogramm sollen die Frauen wieder auf eigenen Füßen stehen. Dafür lernen sie unter anderem nähen, damit sie ihre Produkte an Touristen und Einheimische verkaufen können. Wir haben das Programm mit 69.306 Euro unterstützt.

Partnerprojekte 2015

Australien, Queensland



Um für Flughunde einen Lebensraum zu schaffen, werden in Australien 70.000 Bäume gepflanzt

NightWings, Daintree National Park

Innerhalb weniger Jahre sollen auf 15 Hektar am Rand des Unesco-Welterbegebietes Daintree National Park 70.000 Bäume zu einem dichten Wald heranwachsen. Für die erste Pflanzaktion, die im Dezember 2015 startete, haben Annie Schoenberger und ihre Mitstreiter der Organisation NightWings Samen von gut einem Dutzend Baumarten gesammelt und daraus Setzlinge aufgezogen: Kerzennüsse, Feuerpalmen, Teebäume und andere Arten werden rasch ein Kronendach bilden, unter dem später lichtscheuere Pflanzen gedei-

hen. Flughunde und andere Tiere werden dann Pollen und Früchte herantragen und ein vielfältiges Ökosystem entstehen lassen. Die Fledertiere liegen Annie besonders am Herzen. Sie päppelt verwaiste Junge auf und pflegt verletzte Exemplare gesund. Ihre Aufzuchtungsarbeit hat Rettet den Regenwald mit 4.818 Euro gefördert.

Europa, Deutschland



Während der Hauptversammlung von BASF prangern wir die Gefährdung der Bienen an

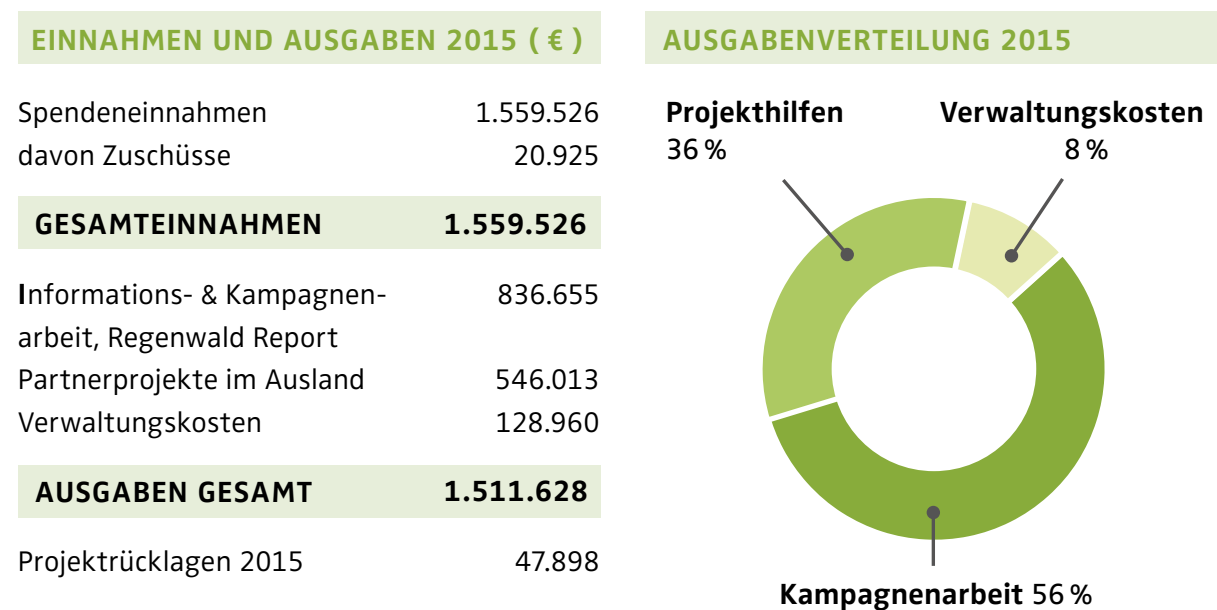
Bündnis zum Schutz der Bienen/ Mellifera e.V.

Pestizide, besonders die sogenannten Neonikotinoide, werden seit langem mit einem weltweiten Bienensterben in Verbindung gebracht. Mit den Nervengiften behandelt die Agrarindustrie die Samenkörner von Mais, Raps und Weizen gegen Insektenfraß. Doch die Chemiekonzerne gehen juristisch gegen alle Verbote auf europäischer Ebene vor. Imker und Umweltschützer wollen verhindern, dass es am Ende eine außergerichtliche Einigung zwischen Wirtschaft und Politik gibt. Mit 2.965 Euro Spenden hat Rettet den Regen-

wald dazu beigetragen, dass den Chemiekonzernen nun auf die Finger geguckt wird und Beweise durch neue Forschungsmethoden gesichert werden können.

Überblick über die Finanzen

2015 hat der Verein erneut seine Spendeneinnahmen steigern können. Erstmals haben wir im geringen Umfang auch Zuwendungen vom Bund und öffentlichen Stiftungen für die Förderung von Projekten in Afrika erhalten. Ebenso konnten wir für die Projektförderung in den Tropen und in Europa mit rund 545.000 € deutlich mehr (+ 78 %) als im Vorjahr verwenden. Die internationale Kampagnen- und Informationsarbeit hatte mit 836.655 € einen Anteil von 56 % an den Ausgaben. Die Verwaltungskosten konnten auf 8,26 % der Gesamtausgaben gesenkt werden und sind damit weiterhin niedrig. Der Vorstand arbeitet seit langem ehrenamtlich und erhält keine Aufwandsentschädigung.



Finanzierte Partnerprojekte 2015

PROJEKT	BETRAG / €
1. INDONESIEN, REGENWALD- UND TIERSCHUTZ, LANDRECHTE	
Save our Borneo, Zentralkalimantan, Borneo	23.005
JATAM, Zentral-Sulawesi	24.000
Perkumpulan Hijau, Jambi, Sumatra	26.981
International Animal Rescue, Westkalimantan, Borneo	27.500
Monitoring, Vernetzung, Recherchen u. Dokumentation Indonesien- u. Malaysia-Projekte	23.347
2. MALAYSIA, REGENWALD- UND TIERSCHUTZ, LANDRECHTE	
Friends of the Orang Utan, Borneo	3.850
SAIDA, Sarawak	3.000

PROJEKT	BETRAG / €
3. PHILIPPINEN	
Mama Earth, Mangrovenaufforstung	6.000
Coalition against Landgrabbing, Regenwaldschutz und Landrechte	12.935
4. KAMBODSCHA	
Natural Resource Protection Group, Prey Lang, Waldschutz	2.500
Mother Nature, Koh Kong, Landrechte	9.195
5. PAPUA-NEUGUINEA	
Simon Piyuwes, Regenwaldschutz auf Woodlark Island	1.933
6. PERU, WALDSCHUTZ UND LANDRECHTE	
El Puente del Amistad	144.929
Shipibo-Gemeinden	1.893
Sociedad Peruana de Ecodesarrollo, Waldschutz und Landrechte	88.611
Sonstige Kampagnenkosten	5.365
7. GUATEMALA	
MadreSelva, Landrechte und Umweltschutz	2.000
8. TANSANIA	
Kilimanjaro Animal C.R.E.W, Umweltbildung	23.500
Kilimanjaro Animal C.R.E.W, Elefantenschutz	27.000
9. ELFENBEINKÜSTE	
Centre Suisse de Recherches Scientifiques, Bekämpfung von Wilderei	10.885
10. DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO	
Virunga Nationalpark Foundation, Bildung für Witwen v. Rangern	69.306
11. AUSTRALIEN	
NightWings, Aufforstung und Tierschutz	4.818
12. EUROPA	
Mellifera e.V., Bienenschutz/EU-Antipestizid-Aktion	2.965
GESAMTSUMME	546.013

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

in EUR zum 31. Dezember 2015

1. Ideeller Bereich zum 31.12.2015

EINNAHMEN DES VEREINS		BETRAG / €
Spendeneinnahmen		1.559.526,70
Davon Zuschüsse		20.925,00
SUMME EINNAHMEN VEREIN		1.559.526,70
AUSGABEN DES VEREINS		BETRAG / €
KAMPAGNENAUSGABEN		
Projektförderung		546.013,78
Honorare Kampagnenausgaben		596.361,37
– Festangestellte Kampagnenmitarbeiter	270.897,61	
– Freie Kampagnenmitarbeiter	325.463,76	
gesetzl.-soz. Aufwendungen Festangestellte		54.034,52
Künstlersozialkasse Honorare Kampagnenmitarbeiter		2.406,77
Berufsgenossenschaft		485,60
Sonst. Kampagnenausgaben / inkl. Regenwald Report		176.328,34
Online-Kampagne (Google)		5.914,28
abzuführende Umsatzsteuer aus Online-Kampagne (Google)		1.123,71
VERWALTUNGS-AUSGABEN		
gezahlte Kapitalertragsteuer		0,00
Instandhaltung betriebl. Räume/Strom etc.		997,46
Wartungskosten Hard-/Software		2.291,68
Abschreibungen Büroausstattung		3.490,25
Betriebsbedarf		33,55
Porto		10.409,20
Telefon		2.462,88
Internetkosten Verein		29.262,27
EDV / Datenbanksystem Verein		65.056,92
Bürobedarf		1.018,69
Zeitschriften, Bücher		32,03
Buchführung und Jahresabschlußerstellung		4.085,27
Jahreasabschlüsse 2014–2015		5.196,73
Nebenkosten Geldverkehr		4.623,36
SUMME AUSGABEN VEREIN		1.511.628,66

2. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

EINNAHMEN WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB VERKAUF		BETRAG / €
Erlöse Bücher (7% Ust)		14.479,17
Erlöse CD's etc (19% Ust)		25.275,55
Umsatzsteuer 7%		1.013,85
Umsatzsteuer 19%		4.803,56
SUMME EINNAHMEN		45.572,13
AUSGABEN WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB VERKAUF		BETRAG / €
Wareneinkauf		26.438,25
Versand		4.154,54
Vorsteuern 7%		1.002,58
Vorsteuern 19%		4.276,42
Regenwald-Report		6.750,76
in 2015 gezahlte Umsatzsteuer-Voranmeldungen		1.941,33
Umsatzsteuer 4. Vj. 2014 und Jahreserklärung 2013		194,10
SUMME AUSGABEN		44.757,98

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

in EUR zum 31. Dezember 2015

3. Gesamte Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) des Vereins

GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG FÜR DEN IDEELLEN BEREICH

EINNAHMEN DES VEREINS

Spendeneinnahmen und Zuschüsse	1.559.526,70
Zinserträge	0,00
SUMME EINNAHMEN VEREIN	1.559.526,70

AUSGABEN DES VEREINS

Kampagnenausgaben	1.382.668,37
Verwaltungsausgaben	128.960,29
SUMME AUSGABEN VEREIN	1.511.628,66

J A H R E S Ü B E R S C H U S S aus Vereinstätigkeit (ideeller Bereich) 47.898,04

GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG FÜR DEN WIRTSCHAFTLICHEN GESCHÄFTSBETRIEB

EINNAHMEN WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB VERKAUF	45.572,13
AUSGABEN WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB VERKAUF	44.757,98

J A H R E S Ü B E R S C H U S S aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb Verkauf 814,15

ZUSAMMENGEFASSTE GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG ZUM 31.12.2015

ERGEBNIS AUS IDEELEM BEREICH	47.898,04
ERGEBNIS AUS WIRTSCHAFTLICHEM GESCHÄFTSBETRIEB	814,15

Ergibt für die gesamte Vereinstätigkeit einen

J A H R E S Ü B E R S C H U S S 48.712,19